

Vorgang der Synode von Worms den Papst zu Piacenza 1076 absetzen, war Wibert wahrscheinlich an dem Schritt theilhaftig. Demgemäß traf auch ihn die Excommunication, die wegen des Vorgehens über die Lombarden ausgesprochen wurde. Namentlich gebannt wurde er auf der Fastensynode 1078, und indem Gregor VII. mit Anerkennung Rudolfs von Schwaben als deutschen Königs im J. 1080 sich endgültig von Heinrich IV. abwandte, war bei der Stellung, die Wibert schon bisher einnahm, auch seine Zukunft entschieden. Als Heinrich IV. auf der Synode von Brigen im Juni 1080 Gregor auf's Neue absetzte, ließ er zugleich den Erzbischof von Ravenna als den hervorragendsten unter seinen italienischen Parteigängern zum Gegenpapst wählen. Die Inthronisation folgte, nachdem der König die Stadt erobert, am 24. März 1084 in Rom, wobei Wibert den Namen Clemens III. annahm. Die Macht des Königs, der er seine Stellung verdankte, hielt ihn auch in derselben aufrecht; er überlebte nicht bloß Gregor VII., sondern auch dessen beide ersten Nachfolger. Mit der Wahl Baschalis II. (s. d. Art.) am 13. August 1099 dagegen verschlimmerte sich seine Lage beträchtlich. Er mußte in Wäldern aus Albano weichen, wohin er kürzlich aus Ravenna gekommen war, und starb im September 1100 zu Civita Castellana. (Vgl. Jaffé, Regesta Pontif. Roman. I, 2. ed., 649 sqq.; Gesele, Concillengeschichte V, 2. Aufl., 1205; Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit III, 5. Aufl., Braunschweig 1888; O. Köhnde, Wibert von Ravenna, Leipzig 1888.) [v. Funk.]

Wichold, s. Wigbold.

Wicelius, s. Wigel.

Wichern, Johann Heinrich, der Gründer der protestantischen „innern Mission“ (s. d. Art. Mission VIII, 1641 ff.), wurde am 21. April 1808 zu Hamburg geboren. Er entstammte einer Kleinbürgerlichen, aber gebildeten und sehr religiösen Familie. Nachdem er seine Gymnasialstudien in seiner Vaterstadt beendet und eine Zeitlang in einem Privatinstitut selbst unterrichtet hatte, bezog er 1828 die Universität Göttingen, wo er sich besonders durch die Vorlesungen des streng orthodoxen Professors Lücke angezogen fühlte. Im folgenden Jahre setzte er seine theologischen und philosophischen Studien zu Berlin unter Reander, Hegel, Schleiermacher u. A. fort. Seine theologischen Examina legte er 1832 in Hamburg mit gutem Erfolg ab. Bei seiner Vereidigung als Predigtamtsandidat machte er bezeichnender Weise die Reservation, daß er sich „nicht auf den Buchstaben der Bekenntnisschriften verpflichten“ könne. Er blieb Zeit lebens ein „reformirter Lutheraner“, wie er sich selbst nannte, und wurde später ein ausgesprochener Anhänger der preussischen Union (s. d. Art.), was ihm Anfeindungen seitens der Altlutheraner eintrug und sein charitatives Wirken außerhalb Preussens vielfach behinderte. In Ver-

lin hatte Wichern sein Interesse den Rettungshäusern für die verwahrloste Jugend, die in Düsseldorf und anderswo um diese Zeit begründet worden waren, zugewandt. Auch den Bestrebungen für die Reform des Gefängniswesens, welche von dem (aus dem Judenthum zur katholischen Kirche convertirten) Hamburger Arzt Dr. Julius, dem „Vater der Gefängnisfunde auf dem europäischen Continente“ (Allgem. deutsche Biographie XIV, 687), ausgingen, gehörte Wicherns Interesse. Zunächst übernahm er in seiner Vaterstadt eine Lehrerstelle an einem Privatinstitut und widmete seine freie Zeit den nach englischen Vorbildern in der Hansestadt errichteten Sonntagsschulen und dem „Besuchverein“, einem Werke christlicher Barmherzigkeit, dem ein Fräulein Sieveking vorstand. Es erwachte nun in ihm die Idee, eine eigene Rettungsanstalt zunächst für Knaben zu errichten, wozu ihm der Syndicus Sieveking ein Grundstück mit einem Häuschen in Horn bei Hamburg überließ. Nach dem frühern Besitzer hieß daselbe Ruge's Haus, woraus der Name „Rauhes Haus“ für die dort allmählig entstandene Colonie von kleineren, der Aufnahme von Knaben dienenden Häusern sich gebildet hat. Ende October 1833 bezog Wichern sein „Rettungsdorf“, in welchem nach seiner Verheiratung 1835 auch Mädchen erzogen wurden. Als die Anstalt groß und bedeutend geworden, ging er dazu über, junge Leute sich zu Gehilfen seiner Thätigkeit auszubilden; so entstand das Brüderinstitut, für das er aber den Kreis des Wirkens nicht auf die Jugenderziehung beschränkt wissen wollte. Nachdem er sich in Theodor Rhiem für das Rauhe Haus einen Stellvertreter erwählt, begab Wichern sich auf Reisen durch ganz Deutschland und rief durch seine begeisterten Vorträge das Interesse und die Mitwirkung an seinen Unternehmungen an vielen Orten wach. Auch die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause“ diente diesem Zwecke. Auf dem ersten Wittenberger Kirchentage (1848) machte er durch eine zündende Rede manche Mitglieder dieser Versammlung zu seinen treuen Anhängern und eifrigen Mitarbeitern. Doch erhoben sich schon damals auch Stimmen, welche die Thätigkeit der innern Mission als ein unberufenes, störendes Element in der Gemeinde anklagten. Im Anschlusse an die Wittenberger Kirchentage wurde auf Anregung Wicherns der „Centralausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“ in's Leben gerufen, dem Männer wie Bethmann-Hollweg, Stahl und v. Mühler als Mitglieder angehörten. Im J. 1851 creirte die theologische Facultät in Halle Wichern zum Doctor der Theologie honoris causa; sein Name fing an, in ganz Deutschland berühmt zu werden. Ganz besonders wandte ihm auch König Friedrich Wilhelm IV. sein Wohlwollen und sein Vertrauen zu. Brüder vom Rauhen Hause wurden im preussischen Wärdterdienste mit Vorliebe angestellt, wogegen